

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 26 (1934)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Schweizerische Numismatische Gesellschaft : LV.
Generalversammlung den 2. und 3. November 1935 in Solothurn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

LV. Generalversammlung den 2. und 3. November 1935 in Solothurn.

Anwesend waren: die Herren Ehrenmitglieder Hans Frei, Riehen bei Basel; de Palézieux du Pan, Vevey; Albert Michaud, La Chaux-de-Fonds; Hermann Dreifuss, St. Gallen, vom Vorstand die Herren Dr. Gustav Grunau, Präsident; Dr. R. Wegeli, Vizepräsident; Dr. Wilhelm Joseph Meyer, Sekretär; Fritz Blatter, Kassier; Dr. Hans Blösch, Bibliothekar; Paul Hofer; Alphons Meyer, Moudon; Dr. A. Roehrich, Genf. Anwesend waren ferner die Herren: Walter Niggeler, Baden; Hans Mathys, Wetzikon; Dr. Nussbaum, Zürich; Erich Cahn, Basel; Hermann Rosenberg, Luzern; G. Schumacher, Langenthal; J. Simmen, Solothurn; Münzdirektor Favre, Bern; Oberst Bergier, Lausanne; Dr. Dolivo, Lausanne; J. Künzler, St. Légier; Georges Huguenin, Le Locle; Dr. J. Jeanprêtre, Auvernier; G. Wüthrich, London.

Als Gäste durften wir begrüssen: Herrn Staatsarchivar Dr. Kälin als Vertreter des Regierungsrates des Kantons Solothurn; Herrn Dr. Bläsi, Kantonaler Schulinspektor als Vertreter des solothurnischen Erziehungsdepartementes, Herrn Gemeinderat Prof. Dr. Künzli als Vertreter der Einwohnergemeinde von Solothurn, Herrn Prof. Dr. Pinösch als Präsident des Historischen Vereines des Kantons Solothurn, Herrn Professor Tatarinoff, der die Führung im Historischen Museum übernahm und Herrn Dr. Bloch, Redaktor der Solothurner Zeitung als Vertreter der Presse. Als lieben Gast durften wir auch willkommen heissen: Herrn Pater Henggeler aus Einsiedeln.

Ihre Abwesenheit liessen entschuldigen: die Herren Ehrenmitglieder Forrer in England; Professor Dr. M. von Bahrfeldt, Halle a/S. Emil Hahn, Mendrisio; ferner die Herren Lang-Schnebli, Baden; Montandon in Neuenburg; Streckeisen in Zürich; Cailler und Jarrys in Genf.

Solothurn lag zur Zeit der Römer an der Heeresstrasse zwischen Aventicum und Augusta Rauracorum. Später feierte dieses Solodurum eine Glanzzeit während der Ambassadorenherrschaft unter dem König Franz I. bis Ludwig XVI. So etwas ähnliches wie Ambassadoren der Wissenschaft fühlten sich die Pioniere der Numismatik, als sie sich am Samstag, dem 2. November abends 5 Uhr in den ehrwürdigen, festgemauerten Räumen des Rathauses in Solothurn zusammenfanden. Der historische Standort inspirierte wohl unseren Präsidenten, Hr. *Dr. Grunau*, als er seine Begrüssung mit einem Hinweis auf die älteste Prägung von Solothurner Münzen begann. Die Ratsbänke waren jedenfalls erstaunt zu sehen, wie einfach und rasch unsere Traktanden erledigt wurden. Der Jahresbericht des Präsidenten und die Jahres-Rechnung des Kassiers (Hr. *F. Blatter*) stimmten. Sie wurden verdankt und die Rechnungsrevisoren (Hr. Dr. Engeli, Winterthur und Hr. Dr. Dolivo, Lausanne) in ihrem Amte bestätigt. Als Tagungsort für das nächste Jahr wurde Bulle in Betracht gezogen. Auf dem Programm stand als zweitletztes Traktandum die Ernennung eines Ehrenmitgliedes; es war nicht ein Irrtum des Setzers, es stimmte. Der Präsident wies darauf hin, dass Hr. Dr. *Rudolf Wegeli* dieses Jahr sein 25 jähriges Jubiläum als Direktor des Hist. Museums in Bern feierte. Der Jubilar hatte sich als Vizepräsident unserer Gesellschaft, als Redaktor der numismatischen Rundschau und Verfasser des Registerbandes sehr verdient gemacht und wurde vom Vorstand einstimmig als Ehrenmitglied vorgeschlagen. Dem Vorschlag wurde mit Applaus zugestimmt. Mit herzlichen Worten verdankt das neue Ehrenmitglied die Ehrung, die ihm unerwartet zuteil wurde.

Die Traktandenliste wurde so prompt erledigt, dass man kaum Zeit hatte, die vor uns liegende Solothurner Zeitung, die in freundlicher Weise verteilt wurde, aufzuschlagen und den netten Willkommengruß zu lesen. Auch die beiden Vorträge boten so viel, dass man das Zeitungslesen unterliess.

Ein Mann vom Fach und Ort, der uns bekannte eifrige Sammler und Kenner der Solothurner Münzen, Hr. *J. Simmen* sprach über die «Münzgeschichte Solothurns vor 1579». In diesem Jahre

wurde die seit alters bestehende «Münz» geschlossen und erst 1620 wieder aufgenommen. Wann hat Solothurn zu münzen angefangen? Jedenfalls sehr früh, wenn auch nicht zu Abrahams Zeiten, wie auf einem Taler steht. Schon das Stift zum St. Urs soll das Münzrecht von der Königin Bertha von Burgund erhalten haben. Urkundlich belegt ist die Tatsache, dass Solothurn schon im 12. Jahrhundert Münzen geschlagen hat. Der Referent orientierte über die Münzarten, die Taxation und den Kurswert, die Münzabkommen, die behördlichen Erlasse und die Münzfälschungen. Recht wertvoll waren auch die Hinweise über den Wert des Geldes im Vergleiche zu Löhnen, Vieh- und Güterpreisen. Es wäre wohl zu wünschen, dass die Ausführungen im Drucke festgehalten würden. Das gilt auch für den zweiten Vortrag von Hrn. Dr. *John Jeanprêtre* über: «Faux monnayeurs dans le Pays de Vaud au XIV^e siècle». Dieser wertvolle Beitrag zu unserer Münzgeschichte, der in klarer Weise mitgeteilt und durch Demonstration von in einer Jurahöhle bei Yverdon gefundenen Falsifikaten, Schrötlingen und einem Prägestempel bereichert wurde, wird hoffentlich in unserer Zeitschrift veröffentlicht und gewiss Beachtung finden.

Mit vielem Wissen bereichert gingen wir, genau um 7 Uhr, wie es im Programm vorgesehen war, zum Abendbankett im altbekannten Hotel zur Krone. Jeden Platz zierte als Menukarte ein handkolorierter Holzschnitt von dem Künstler *Paul Boesch*. Den Reigen der Toaste eröffnete der Präsident, indem er die Vertreter der Kantons- und Stadtbehörden, der wissenschaftlichen Vereine und der Presse herzlich begrüsste. Seine Hinweise zeigten wieder deutlich, wie die Münzkunde wichtige Bausteine zur Kenntnis unserer Heimatkunde liefert. Der Wahlspruch: «Soli Deo gloria» auf dem Solothurner Groschen von 1562 hat auch heute noch seine volle Bedeutung. Als Vertreter der Regierung sprach Hr. Staatsarchivar Dr. *J. Kälin* geistreiche Worte. Die Münzen enthalten untrügliche und aufschlussreiche Angaben über die Wirtschafts-, Kultur- und politische Geschichte, die gerade für unsere Zeit ihre Bedeutung haben. Um diese wichtigen Quellen zu erschliessen, bedarf es die Kenntnisse und den Spürsinn des

Numismatikers. Gerade Solothurn besitzt in Hrn. Prof. Dr. *Tatarinoff* und Hrn. *Simmen* Männer, die sich durch solche Forschungen grosse Verdienste erworben haben. Hr. Dr. *Grunau* verdankt diese Worte der Anerkennung und weist darauf hin, wie nötig die Münzkunde ist, da gerade in letzter Zeit z. B. Märchen über 20 Fr. Goldstücke aus der Zeit Napoleons in der Presse verbreitet wurden. Hr. Dr. *Pinösch*, Präsident des Hist. Vereins des Kantons Solothurn, gibt der Genugtuung Ausdruck, dass unsere Tagung in die St. Ursenstadt verlegt wurde und für die Geschichtswissenschaft so reichen Gewinn brachte. Unser Ehrenmitglied Hr. *Dreifuss* fand launige Worte, mit denen er betonte, dass alte Geschehnisse auch für die Gegenwart ihren Wert behalten. Als Erinnerung erhielt jeder Teilnehmer den Gedenkpennig, der für diese Versammlung geprägt worden war. Er zeigt auf der einen Seite das gut gelungene Bildnis des Solothurner Staatsschreibers *Jakob Amiet* (1818—1883), der sich als Numismatiker, Historiker und Dichter verdient gemacht hat. Der Revers trägt die Inschrift auf die Tagung. Der Jeton ist das Werk unseres Ehrenmitgliedes *Hans Frei*; die Ausführung besorgte die bekannte Firma *Huguenin Frères* in Le Locle. Unterdessen und bis spät in die Nacht hinein wurden wertvolle Stücke gezeigt oder darauf aufmerksam gemacht, Erfahrungen und Entdeckungen mitgeteilt. Es war ein Abend, an dem jedes Numismatiker-Herz auftaute und sich erfreuen musste.

Am zweiten Tag fanden sich die Teilnehmer um 9 Uhr im Historischen Museum in Solothurn zusammen. Hr. *Simmen* hatte hier eine möglichst vollständige Sammlung von Solothurner Münzen vereinigt und ausgestellt, die er aus eigenem Besitze und aus dem Hist. Museum in Bern ergänzte. Jedes Stück stand in der Reihenfolge seiner Vorfahren und Nachfolger und erhielt vom Referent die Charakterisierung nach Merkmalen und Eigentümlichkeiten. Als zweiter guter Führer erwies sich auch Hr. Prof. Dr. *Tatarinoff*. In geschickter Weise erklärte er die Bedeutung Solothurns im Handel und Verkehr, erwähnte und erläuterte die wichtigsten Münzfunde und deutete ihren Wert für die geschichtlichen Kenntnisse. An einem instruktiven Relief der Stadt Solothurn zeigte er die territoriale Entwicklung von den Römerzeiten bis auf heute.

Im Museum, dessen Räume stark angefüllt sind, waren noch viele Kunstaltertümer aus dem Kantonsgebiete zu sehen und zu bewundern. Ein zweiter Besuch galt dem alten Zeughause mit seinen ungezählten Waffen und Rüstungen aus alten Zeiten. Eine angenehme Abwechslung bot ein Spaziergang, der uns zur Besichtigung des Patrizierhauses Vigier führte. Museen kann man immer wieder aufsuchen, aber in Privathäuser kommt man schon seltener. Solche Besuche, die wir dem Entgegkommen des Besitzers verdankten, sind umso wertvoller, wenn wir die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner an Ort und Stelle kennen lernen. Diese vernahmen wir von Hrn. Dr. Kälin, der uns mit diesem Bau aus der glanzvollen Ambassadorenzeit bekannt machte. Ein letzter Besuch galt dem Kirchenschatz der St. Ursenkirche. In dem neu erstellten lichtdurchfluteten Tresor kamen diese alten Denkmäler der Goldschmiedekunst zur vollen Geltung: das bald tausendjährige Hornbacher Sacramentar, die grosse Läublinsche Monstranz mit den vielen Edelsteinen, alle die Heiligenbüsten, Kruzifixe, Kelche, Reliquiare und Messgewänder, die alle einst dem Dienste des Höchsten geweiht waren und für die man keine Kosten scheute.

Die Mittagsstunde war schon vorbei, als sich die Teilnehmer ein letztes Mal in der Krone zum Mittagessen einfanden. Wohl keinen reuten die Aufwendungen, welche die Fahrt nach Solothurn bedingte. So viel des Wertvollen und Schönen hatte man kaum erwartet. Die Tagung hatte in jeder Hinsicht grosse Befriedigung gefunden; sie stärkte unsere Liebe und Begeisterung für unsere Heimat und ihre Geschichte.

Der Sekretär: Dr. *Wilh. J. Meyer.*

Jahresbericht des Präsidenten.

Da die Schweizerische Numismatische Gesellschaft ganz auf sich angewiesen ist und von keiner Seite Subventionen erhält, und da die Zeit nicht günstig ist, solche bei der Eidgenossenschaft und den Kantonen nachzusuchen, sind wir ausschliesslich auf

unsere Mitgliederbeiträge angewiesen. Es ist uns deshalb momentan nicht möglich, die Zeitschrift, die Numismatische Rundschau, weiter auszubilden oder propagandistisch lebhaftere Tätigkeit zu entfalten.

Aus gleichen Gründen wird es nicht möglich, lokale Sektionen zu gründen, um dadurch auf die schweizerische Gesellschaft befruchtend zu wirken. Die Zahl der Münzensammler nimmt leider nicht zu. Wir müssen uns zufrieden geben, dass unsere bescheidenen Mittel zu regelmässiger, jährlicher Herausgabe eines Heftes unserer Rundschau ausreichen und zur Prägung eines Gedenkpfennigs für unsere Jahresversammlung; denn diese letztere Art numismatischer Tätigkeit möchten wir nicht gerne missen.

Schwierig gestaltet sich auch in unseren Krisenzeiten die Gewinnung neuer Mitglieder, die wir trotzdem nach wie vor jedem einzelnen Mitglied ans Herz legen möchten.

Im letzten Jahre haben wir durch Tod verloren die Herren Postdirektor Lichtensteiger in Basel und Gustav Emden in St. Gallen, die während einer Reihe von Jahren unserer Gesellschaft angehörten. Herr Emden besass eine prächtige Sammlung Schweizergoldmünzen, die in Familienbesitz erhalten bleibt.

Bedauerlicherweise haben wir für das verflossene Jahr keine Neu-Eintritte zu verzeichnen.

Mit den verschiedensten europäischen und amerikanischen numismatischen Gesellschaften stehen wir in regem Schriftenaustauschverkehr und möchten unseren Mitgliedern regere Benützung unserer Bibliothek empfehlen.

Zur Popularisierung unserer Wissenschaft, der Numismatik, dürften entschieden auch kleinere Artikel in der Tagespresse über Münzfunde, sowie über die verschiedensten Gebiete der Währungsfragen und Geschichte des Münz- und Medaillenwesens einzelner Kantone beitragen. Wir fordern unsere Mitglieder auf, in diesem Sinne tätig zu sein.

Die Sammlung von Münzen und Medaillen, welche unsere Gesellschaft besitzt, nimmt auch ständig zu und wir möchten an dieser Stelle unserem verdienten Mitglied, der Firma Huguenin

Frères, Graveurs-Médailleurs in Le Locle herzlich danken für die reichhaltige Kollektion prächtiger Medaillen, die sie uns anlässlich unserer Tagung in Sitten im Herbst letzten Jahres überreicht hat, die ihrer Prägeanstalt zu hoher Ehre gereichen im Inland wie im Auslande.

Herzlichen Dank auch unserem Ehrenmitglied Herrn Hans Frei in Riehen bei Basel, der uns die Prägestempel des letztyährigen Jettons kostenlos anfertigte.

Der König von Italien, Victor Emmanuel III, unser langjähriges Ehrenmitglied hat uns im Berichtsjahr wiederum einen Prachtsband des auf seine Veranlassung herausgegebenen Corpus nummorum italicorum geschenkt: Band XV: Roma, Parte I-Dalla Caduta Dell'Impero D'Occidente al 1572. Dieses gediegene Geschenk verdanken wir aufs herzlichste.

Zum Schluss empfehle ich unseren Mitgliedern unseren Jettonsfonds, der auf freiwillige Beiträge angewiesen ist, indem diese Prägungen uns regelmässig Defizit bringen.

Jahresbericht des Kassiers für 1934/35.

Die am 31. August abgeschlossene Jahresrechnung für 1934/35 ergibt folgende Bilanz:

a) Einnahmen:

In Kasse vom Vorjahr	Fr. 169. 05
Bankguthaben am 1. September 1934	» 4027. 40
74 Mitgliederbeiträge zu 20 Franken	» 1480.—
Eintritte	» 20.—
Veröffentlichungen und Inserate	» 356. 60
Ertrag der Pfennig-Ausprägung	» 15. 10
Zinsvertrag	» 188. 85
Titelverkauf	» 199.—
<hr/>	
Gesamteinnahmen	Fr. 6456.—

b) Ausgaben:

Druckkosten		Fr. 1521.45
Allgemeine Unkosten:		
Hauptversammlung in Sitten	»	60.20
Auslagen des Kassiers	»	72.85
Sparheft der Schweizerischen Kreditanstalt . . .	»	453.35
Sparheft bei der Einwohner-Ersparniskasse in Bern	»	3780.75
Sparheft «Jeton-Fonds»	»	331.15
Kassabestand am 31. August 1935	»	236.25
	Gesamtausgaben	Fr. 6456.—

Von den bei der Schweizerischen Kreditanstalt deponierten 12 Genfer-Obligationen sind zwei ausgelost und kapitalisiert worden. Es verbleiben uns noch zehn Stück im Nennwert von 1000 Franken.

Der Gesamtwert der drei Sparhefte beträgt am 31. August 1935 Fr. 4565.25, das Gesellschaftsvermögen, einschliesslich Wertschriften und Kassenbestand beläuft sich auf Fr. 5801.50

Es ergibt dies einen Wertzuwachs von Fr. 405.05, der aber leider nicht dem schwindenden Mitgliederbestand, sondern Mehr-einnahmen aus Drucksachenverkauf und Inseraten, sowie einigen Minderausgaben zu verdanken ist.

Dazu sei bemerkt, dass es nicht Gewinn ist, mit einer inhaltlich immer weniger reichhaltig werdenden «Rundschau» Ersparnisse zu erzielen. Es ergeht vielmehr an alle Mitglieder die dringende Bitte, unedierte oder sonst wenig bekannte Seltenheiten, deren es noch viele gibt, in der «Rundschau» in Wort und Bild bekanntzumachen. Dieser schönen und anregenden Aufgabe sollten wir uns freudig unterziehen.

Bern, Ende September 1935.

Der Kassier: *Fr. Blatter.*

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Der Unterzeichnete hat die am 31. August 1935 abgeschlossene Jahresrechnung dér Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft pro 1934/35 geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Er beantragt auf Grund dieser Feststellung der Generalversammlung, die Rechnung zu genehmigen, und den Kassier unter bester Verdankung seiner grossen Arbeit zu entlasten.

Winterthur, 20. Oktober 1935.

Dr. A. Engeli.

Le soussigné a pointé les écritures avec soin et après avoir vérifié les reçus et les pièces à l'appui, en a constaté la parfaite régularité. Il prie de donner décharge au caissier, en le remerciant sincèrement pour les grands services qu'il rend toujours à la société.

Lausanne, le 22 octobre 1935.

Dr. Dolivo.